

Projektübersicht Leitbild Lörrach 2020



*Bericht zur dritten Runde
des Agendaprozesses der Stadt Lörrach*

*Nachhaltige Entwicklung
im trinationalen Eurodistrict Basel*



Lörrach

Vorwort.....	3
Energie & Umwelt.....	4
Wirtschaft & Tourismus.....	10
Mobilität & Lebensraum.....	15
Bildung & Gesellschaftliche Entwicklung.....	23
Kultur & Sport.....	31

Herausgeber:

Stadt Lörrach
 Fachbereich Umwelt und Klimaschutz
 Luisenstraße 16
 79539 Lörrach

Ansprechperson:
 Stephan Parlow s.parlow@loerrach.de

www.loerrach.de
 Stand 5/2014

Bildquellen:
 Stadt Lörrach, Juri Junkow (Seite 13), Bietergemeinschaft helios und raumkom GbR (Seite 19)

Unter den „TOP 3“ beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2013 platziert zu sein ist ein großer Erfolg für unsere Stadt. Die Nominierung bestätigt, dass Nachhaltigkeit zu einem Kernbestand unserer Stadtentwicklung geworden ist. Viele Akteure haben mitgewirkt: innovative und zukunftsorientierte Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Kommunalverwaltung und engagierte Bürgerinnen und Bürger.

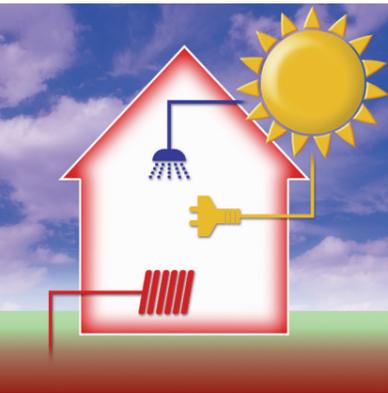
Nachhaltigkeit ist mehr als Klimaschutz! Nachhaltiges Denken und Handeln bedeutet, „Ökologie“, „Ökonomie“ und „Soziales“ miteinander zu verbinden, und steht für einen konsequenten Umgang mit Ressourcen als Grundlage für eine zukunftsfähige und lebenswerte Stadt. Eine große Fülle an Projekten wurde hierzu in den unterschiedlichen Bereichen angestoßen. Sie tragen alle zu der positiven Entwicklung unserer Stadt bei.

Die vorliegende Projektübersicht ermöglicht einen Einblick in die vielfältigen Projekte. Der Darstellung liegt das Leitbild Lörrach 2020 „Nachhaltige Stadtentwicklung im trinationalen Eurodistrikt Basel“ zugrunde, welches wir gemeinsam mit der Bürgerschaft 2010 erarbeitet haben.

Der neu gewählte Gemeinderat wird zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern und der Verwaltung den Dialog rund um den Nachhaltigkeitsprozess weiterführen und den zukunftsfähigen Weg Schritt für Schritt fortsetzen.

Ihre Oberbürgermeisterin
 Gudrun Heute-Bluhm





Rahmenziel **ENERGIE: rationell / regenerativ / klimaneutral**

Ziele

- Altbauanierung / Effiziente Neubauten / Effiziente Energienutzung
- Nutzung regenerativer Energien
- Zukunftsfähige Energieversorgung der Stadt Lörrach
- Kommende Generationen fit machen für den Umgang mit Energie
- Einbindung von weiteren Akteuren

■ European Energy Award

Nach 2010 hat Lörrach in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal den European Energy Award® in Gold errungen. Lörrach ist die einzige Stadt in Baden-Württemberg, die den Gold-Status bestätigt hat. Mit 76 Prozent der erreichbaren Punkte liegt die Stadt über der goldrelevanten 75-Prozent-Marke. Im Vergleich zu 2010 (77 Prozent) konnte die Stadt damit ihr Ergebnis fast wiederholen. Zur Erreichung der Gold-Auszeichnung haben beispielsweise Maßnahmen wie die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes, die Festlegung bis 2050 klimaneutraler Kommune zu werden, das Energiesparprojekt an Schulen und die Wärmenetzsondierung im Stadtgebiet beigetragen. In die erfolgreiche Bewertung flossen auch Baumaßnahmen wie die Sanierung von Theodor-Heuss-Realschule und Feuerwache sowie die Sanierung der Heizungsanlagen, finanziert durch Contractingmaßnahmen ein. Dazu zählen die Holzhackschnitzelanlage am Hallenbad, die Holzpelletheizung in der Hellbergschule und die Blockheizkraftwerke im Rathaus und der Schlossberghalle. Auch die interne Umstrukturierung in der Verwaltung spielt eine Rolle. Mit dem im Juni 2014 gegründeten Fachbereich Umwelt und Klimaschutz werden alle Energie- und Klimaschutzthemen einschließlich Mobilität und Projekte mit Bürgerinnen und Bürgern gebündelt.

■ Lörrach Klimaneutral 2050

Lörrach hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 zur klimaneutralen Kommune zu werden. Dieser ehrgeizige Plan kann aber nur gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erreicht werden. Die Veranstaltung „Lörrach Klimaneutral 2050“ fand mit zahlreichen Besuchern im April 2013 im Rathaus Lörrach statt. Das Programm bestand aus zwei Teilen: einer allgemeinen Einführung über die geplanten Aktivitäten der Stadt auf dem Weg zum Klimaschutz und zwei Workshops mit konkreten Angeboten für die Bürger. Die Inhalte wurden im Vorfeld bei Netzwerktreffen diskutiert und vorbereitet. Die Klimakampagne der Stadt Lörrach soll über alle

Aktivitäten der Stadt informieren und für individuelle, private Klimaschutzmaßnahmen jedes Einzelnen werben. Denn nur wenn alle Lörracher gut informiert sind, steigt auch die Bereitschaft selbst für den Klimaschutz aktiv zu werden.

■ Fachtagung zu erneuerbaren Energien im Landkreis Lörrach

„Die Energiewende im Landkreis Lörrach ist nur dann erfolgreich, wenn alle Akteure mitziehen“ erklärte Lörrachs Oberbürgermeisterin Gudrun Heute-Bluhm. Mit diesem Credo startete eine ganztägige Tagung zum Thema Erneuerbare Energien mit über 70 Teilnehmern aus dem Landkreis Lörrach im Mai 2014 im Lörracher Rathaus. Bei der gemeinsam von der Stadt Lörrach, dem Landkreis Lörrach, dem Regierungspräsidium Freiburg und der Akademie für Natur- und Umweltschutz Baden-Württemberg (Umweltakademie) organisierten Fachtagung standen fachspezifische Themen zur Nutzung erneuerbarer Energien wie rechtliche Rahmenbedingungen, technische Neuerungen und Potenziale im Vordergrund.

■ Energieberatung für Bürgerinnen und Bürger

Die Energiestadt Lörrach bietet einen umfassenden Energieberatungsservice für Bürger, Bauherren und Hausbesitzer an und unterstützt Industrie, Gewerbe und Handel bei Energieprojekten. Eine Energieberatung kann kostenlos telefonisch, per e-Mail oder nach Terminvereinbarung im Rathaus erfolgen. Im Rathaus Lörrach ist umfangreiches Informationsmaterial in Form von Broschüren und Flyern zu allen Energiethemen kostenlos erhältlich.

■ Stromsparhelfer

Seit Mai 2013 besuchen die ausgebildeten Stromsparhelfer einkommensschwache Haushalte in Lörrach und helfen diesen Strom, Wasser und damit Geld zu sparen. Beim ersten Besuch erheben die Stromsparhelfer den Bedarf an Einsparungen und geben Tipps zum Energiesparen rund um die Themen Heizen und Lüften, sowie die Temperatureinstellung von Kühlgeräten. Beim zweiten Besuch werden die benötigten Energiespargeräte, mit einem Gegenwert von bis zu 70 Euro, direkt im Haushalt installiert. Hierzu gehören zum Beispiel Energiesparlampen, Heizungsregler und Wasserperlatoren.

■ ECOfit

Ökologisch arbeiten und dabei Kosten reduzieren, das sind die wichtigsten Ziele des von der Stadt und dem Landkreis Lörrach bereits zum zweiten Mal initiierten und vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg geförderten ECOfit Projekts. Ziel ist es, möglichst viele Verbesserungsmaßnahmen in den Bereichen Energie, Wasser, Abfall und Ressourcen um-





zusetzen, um damit Kosten und gleichzeitig Umweltbelastungen zu reduzieren. Für die Projektinitiatoren der Stadt und des Landkreises Lörrach steht fest, dass sich das Engagement der Beteiligten nicht nur aus Umweltschutzgründen lohnen wird. Die Erfolge anderer ECOfit Projekte im Land sowie vor allem die Ergebnisse der ersten ECOfit Runde in Lörrach sprechen eine deutliche Sprache: Insgesamt haben an ECOfit teilnehmende Unternehmen jährlich etwa 5,7 Millionen Euro eingespart. Rund 340.000 Euro gehen dabei auf die Einsparungen der ersten fünf ECOfit Unternehmen in Stadt und Landkreis Lörrach zurück. Aus Sicht der Kommunalpolitik sind aber vor allem die eingesparten 31,7 Millionen Kilowattstunden Energie sowie 16,6 Mio. Kilogramm CO₂ ein großer Erfolg. Neben den finanziellen Aspekten ist ECOfit eine einfache und kostengünstige Vorstufe zum Einstieg in ein Umwelt- oder Energiemanagementsystem und verschafft durch die ECOfit Auszeichnung, die am Ende des Projektes durch die Stadt und den Landkreis Lörrach sowie das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg verliehen wird, große Imagevorteile.

■ **Nahwärmenetz Brombach-Hauingen**

Im Rahmen dieses Projekts entwickelt die Stadt gemeinsam mit einem Energiedienstleister derzeit eine Nahwärmeversorgung im Nordosten von Lörrach. Hausbesitzer in dem Projektquartier zwischen dem Fluss Wiese, der Schopfheimer Straße und im Bereich der Franz-Ehret-Straße haben die Möglichkeit, sich anstelle einer Investition in einen eigenen Heizkessel für den Anschluss an das geplante Wärmenetz zu entscheiden. Neben den vorhandenen Wohnquartieren könnten auch weitere geplante Wohnflächen angeschlossen werden. Im Rahmen des Projektes wird außerdem eine Energieberatung für Wohngebäude zusätzlich gefördert.

■ **Solare Schlamm-trocknungsanlage**

Zur Reduzierung der Klärschlammmenge errichtete der Wieseverband eine solare Klärschlamm-trocknungsanlage bestehend aus zwei mit transparenten Folien bespannten Hallen. Durch die Investition in die moderne Anlage reduzieren sich die Entsorgungsmengen um 30 Prozent. Gleichzeitig bewirkt die Anlage auch enorme ökologische Verbesserungen: So werden circa 200.000 Liter Heizöl und circa 20.000 Liter Diesel pro Jahr gegenüber einer konventionellen Entsorgung eingespart und mindestens 500 Tonnen CO₂ jedes Jahr vermieden. Durch die reduzierte Entsorgungsmenge fallen jährlich 130 LKW Fahrten weg, was auch einen großen Beitrag für weniger Verkehr und Lärm darstellt.

Rahmenziel **Ökologische Freiraumentwicklung**

Ziele:

- Ökologische Fachplanungen
- Naturräume grenzüberschreitend planen

■ **Aktionsplan Biodiversität**

Der Gemeinderat der Stadt Lörrach hat in seiner Sitzung am 22. Juli 2010 beschlossen, die Deklaration zur „Biologischen Vielfalt in Kommunen“ zu unterschreiben. Aufgabenfelder sind neben der Gestaltung und Pflege von Grün- und Freiflächen im Siedlungs- und Außenbereich, die Belange des Gewässerschutzes, des Arten- und Biotopschutzes, die nachhaltige Nutzung unserer Landschaft und die Öffentlichkeitsarbeit. Biologische Vielfalt und urbane Räume stellen ein Spannungsfeld dar. Einerseits bieten Städte mit ihrer Strukturvielfalt Lebens- und Rückzugsraum für Tier- und Pflanzenarten und bieten den Menschen hierdurch besondere Lebensqualität und Berührungspunkte mit der Natur. Andererseits gefährden Urbanisierung, Flächeninanspruchnahme und Landschaftszerschneidung die biologische Vielfalt. Arbeitsschwerpunkte für die Jahre 2014/2015 sind zum Beispiel die Projekte „Essbares Lörrach“ und das Interreg-Projekt „Trinationaler Grünkorridor“, bei dem sich die Stadt zum Beispiel mit den Themen Fassaden- und Dachbegrünung, sowie an Streuobstnetzwerken des TRUZ und des Landratsamts beteiligt. Bei „Essbares Lörrach“ geht es um den Trend des sogenannten „urban gardening“, das auch in unserer Region zunehmend Anhänger findet. Aus diesem Grund startete die Stadt in diesem Jahr beim Rathaus einen ersten Versuch und begann mit der Anpflanzung von Kräutern und Gemüse.

■ **Wiesionen²**

Das Projekt „Landschaft x Fluss = Wiesionen²“ setzt die „Wiesionen“ von der Bürgerstiftung Lörrach gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern wie Umweltverbänden, Stadt Lörrach und dem Regierungspräsidium Freiburg fort, die durch bauliche renaturierende Weiterentwicklungen den Fluss näher an die Stadt rücken möchten. Der aktuelle Baustein von Wiesionen² in Lörrach-Tumringen beinhaltet die Herstellung einer Auenlandschaft und der Verzahnung von Wieserand und vorhandener Siedlung. Das Projekt wird gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Freiburg durchgeführt. Weitere Projekte zum Thema Umweltbildung und Artenschutz sind entlang der Wiese für die nächsten Jahre geplant.





Rahmenziel → Steigerung der Artenvielfalt

Ziele:

- Artenvielfalt in der Stadt erhöhen
- traditionelle Kulturlandschaft erhalten

■ Projekt „Unter einem Dach - Fliegende Mitbewohner gesucht!“

Im Rahmen des Projektes „Unter einem Dach - Fliegende Mitbewohner gesucht!“ versucht die Stadt Lörrach, einen Beitrag zur Steigerung der Artenvielfalt in der Stadt zu leisten. Denn viele Vogel- und Fledermausarten suchen auch in unserer Stadt vergeblich nach einem Quartier. Bislang fanden sie meist unbemerkt in Mauernischen, Sparrengebälk oder unter Dächern eine neue Heimat und waren so dem Menschen lange Zeit als biologische Schädlingsbekämpfer von Nutzen. Viele lebten dabei so versteckt, dass die Hausbewohner sie noch gar nicht bemerkt haben. So kommt es bei Gebäudesanierungen und Umbaumaßnahmen immer wieder unwissentlich zur Vertreibung der kleinen Gäste. Generell gilt: Nicht nur die Vogelarten sowie Fledermäuse sind streng geschützt, sondern auch ihre Nist- und Zufluchtstätten. Um einen besseren Überblick zu bekommen hat die Stadt Lörrach mit Unterstützung der Stiftung Naturschutzfonds 2012 eine Gebäudebrüterkartierung durchgeführt.

■ Versickerungsbecken Kirchberg

Über das Becken im Baugebiet „Am Kirchberg“ versickert das anfallende Regenwasser aus dem zukünftigen Neubaugebiet sowie das anfallende Hangwasser, welches bisher zur Kläranlage abgeführt wurde. Da auf dem Gebiet sowohl Zaun- wie auch Mauereidechsen leben, wurden vor den eigentlichen Bauaktivitäten umfangreiche Artenschutzmaßnahmen zur Umsiedlung dieser besonders geschützten Tierarten durchgeführt und oberhalb des Stauziels einige Lebens- und Wohnhabitate für die Eidechsen angelegt. Eine vorübergehend angelegte „Eidechsenstraße“ soll die Tiere in ihre neue Behausung lenken. Nach der erfolgreichen Umsiedlung wird die „Straße“ nach und nach wieder abgebaut.

Rahmenziel → Umweltbewusstsein stärken

Ziele:

- Durchsetzung bestehender Regelungen
- Sensibilisierung für Natur- und Umweltschutz
- Regionale Produkte fördern

■ Energiespar- und Klimaschutzschulen in Lörrach

Klimaschutz wird insbesondere für zukünftige Generationen ein beherrschendes Thema sein. Umso wichtiger ist es daher, Kindern frühzeitig die Themen Energiesparen und Klimaschutz näher zu bringen. Besonders in Schulen spielt der verantwortungsvolle Umgang mit den Energie-Ressourcen und der Umwelt eine große Rolle. Aus diesem Anlass hat die Stadt Lörrach das Projekt „Energiespar- und Klimaschutzschulen in Lörrach“ gestartet. Den teilnehmenden Schulen steht ein Angebot für Energietage, Ausflüge oder Unterrichtseinheiten zu Energiethemen zur Verfügung. Eingesparte Gelder werden über ein Punktesystem honoriert und am Ende eines Schuljahres eine Prämie ausgeschüttet.

■ Energiestandard Lörrach – energetische Auflagen für Gebäude

Die Stadt Lörrach fordert bei eigenen Gebäuden und beim Verkauf städtischer Baugrundstücke einen besseren energetischen Standard als es gesetzlich vorgeschrieben ist. Damit soll ein weiterer Beitrag zum Klimaschutz erfolgen und der technischen Entwicklung, die in den kommenden Jahren in Richtung auf das energieneutrale Gebäude abzielt, Rechnung getragen werden.

Bei den städtischen Gebäuden wird die Stadt Lörrach ihrer Vorbildfunktion gerecht und definiert in den Energierichtlinien jeweils den nächst besseren Energiestandard. Damit werden städtische Gebäude zukünftig entsprechend dem Passivhaus-Niveau gebaut.





Rahmenziel **Mit Instrumenten des Standortmarketings stärken wir die Zentralität der Stadt**

Ziele:

- Lörrach als Einkaufsstadt und Dienstleistungszentrum profilieren
- Die Nahversorgung in den Ortsteilen sichern
- Quartiersprofile entwickeln, Märktekonzept als Basis beibehalten

■ Märkte- und Zentrenkonzept

Das 1998 erstmals erarbeitete Märkte- und Zentrenkonzept ist für die Stadt Lörrach zu einem wichtigen Instrument der Stadtentwicklung geworden. Mit dem Gutachten zum Einzelhandels- und Dienstleistungsstandort Lörrach wurde im Jahr 2009 die zweite Fortschreibung des Märkte- und Zentrenkonzeptes vorgelegt. Ziel war, die damalige Versorgungssituation in Lörrach aufzuzeigen sowie einzelhandelsbezogene und - in der Innenstadt und den Stadtteilzentren - auch städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten herauszuarbeiten. Auf der Basis des Gutachtens erarbeiteten vier Arbeitsgruppen gemeinsam mit Vertretern des Einzelhandels und verschiedenen Interessengruppen Maßnahmen zur Stärkung der Aufenthaltsqualität in der Einkaufsstadt Lörrach. Die Maßnahmen sind im Leitbild Lörrach 2020 enthalten und werden sukzessive umgesetzt.

Rahmenziel **Gestaltung einer auf die Zukunft ausgerichteten Wirtschaftsstruktur zur Schaffung und Sicherung von Beschäftigung**

Ziele:

- Intensive Kontakte zwischen Unternehmen und Verwaltung pflegen, um gemeinsam bestehende Arbeitsplätze zu sichern
- Weiterentwicklung des Innocel als Standortförderung für Unternehmen
- Optimierung des Angebots für expandierende und ansiedlungsinteressierte Unternehmen durch aktives Flächenmanagement
- Aus- und Weiterbildungsangebote fördern, Kooperationen fördern, DHBW einbeziehen

■ Innocel

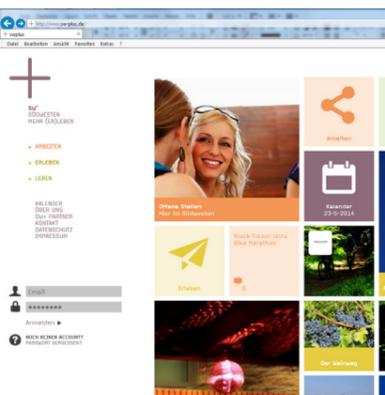
Die Innocel Innovations-Center Lörrach GmbH ist seit 2000 das Wirtschaftsförderungsunternehmen der Stadt Lörrach und bietet zahlreiche Dienstleistungen für Unternehmen in Lörrach und der Region. Es leitet viele innovative Projekte insbesondere im Bildungsbereich und leistet damit einen wichtigen Beitrag für die zukunftsfähige Entwicklung Lörrachs.

Das Innocel ist mit seinem Innovations-Quartier eine zukunftsorientierte Standortgemeinschaft von Gründerinnen und Gründern und bereits etablierten Unternehmen. Die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Unternehmen sind Informationstechnologie, Telekommunikation, Life Sciences und Medizintechnik. Im Innovations-Quartier stehen für diese Unternehmen 12.000 qm hochwertige Gewerbeflächen zum Erwerb oder zur Anmietung bereit. Im Innovationszentrum Innocel erhalten UnternehmensgründerInnen dieser Branchen den Raum und die Unterstützung, um die ersten Jahre der Selbstständigkeit mit all ihren Hürden zu meistern. So wurden seit der Gründung im Jahr 2000 schon über 73 Unternehmen unterstützt und dadurch über 410 Arbeitsplätze neu geschaffen.

Das Innocel-Service-Konzept baut auf drei Säulen auf: Unternehmen begleiten und ansiedeln, den Standort entwickeln und verbessern und für den Unternehmensstandort Lörrach werben. Dieses Ziel realisiert es durch das Angebot einer attraktiven Infrastruktur und individueller Begleitung im Innocel-Gebäude, einem Gewerbeflächenmanagement als Anlaufstelle für expandierende und ansiedlungsinteressierte Unternehmen sowie zahlreiche Veranstaltungen zur besseren Vernetzung von Firmen und Verantwortlichen in den regionalen Unternehmen. Denn gerade durch Kooperationen können innovative Unternehmen entstehen und so die Zukunftsfähigkeit der lokalen Wirtschaft gewährleisten.

Innocel führt zudem verschiedene Netzwerke mit wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Akteuren in der Region und leitet auf dieser Basis verschiedene Projekte zur Standortentwicklung. Innocel will damit innovatives Potential nutzen und ein regionales Profil zukunfts-trächtiger Technologien erlangen.





■ connect Dreiländereck - Das IT-Netzwerk der Regionen Lörrach und Waldshut

connect Dreiländereck bezeichnet das Netzwerk von Informationstechnologie (IT)-Firmen im Landkreis Lörrach und Waldshut, auch IT-Cluster genannt. Ziel dieses Cluster ist es, regionale IT-Unternehmen und -Abteilungen sowie Zulieferer und Kunden untereinander stärker zu vernetzen sowie gemeinsame Anknüpfungspunkte und Handlungsfelder zu finden. Zudem werden Kontakte zu anderen Netzwerken in Baden-Württemberg und der Schweiz geknüpft. Innocel leitet das Clustermanagement, entwickelt gezielte Angebote und Maßnahmen für die Unternehmen des IT-Clusters und organisiert regelmäßige Netzwerktreffen und Events, die der Vernetzung der Unternehmen untereinander dienen.

■ Projekte zur Sicherung des Fachkräftebedarfs

Die Verfügbarkeit von Fachkräften ist eines der strategisch wichtigsten Themen für die Unternehmen am Wirtschaftsstandort Lörrach. Die städtische Wirtschaftsförderung engagiert sich daher gemeinsam mit 22 Partnern aus den Landkreisen Lörrach und Waldshut in der Fachkräfte-Allianz. Ziel ist die Koordination regionaler Aktivitäten zur Gewinnung und Qualifizierung von Fachkräften. Um die Bekanntheit und das Image als Arbeits- und Wohnstandort zu fördern, wurde in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsregion Südwest und 18 Unternehmen das Fachkräfteportal www.sw-plus.de entwickelt. Im Arbeitskreis Schule/Wirtschaft liegt der Schwerpunkt auf dem Übergang Schule-Beruf. Auch das „Regionale Bündnis für Chancengleichheit – Mehr Frauen in Führungspositionen“ hat zum Ziel, gemeinsam mit den Partnerunternehmen die Attraktivität und die Wettbewerbsfähigkeit der Region und der Wirtschaft zu stärken.

■ IBA Basel-2020 Projekt „Industriekultur am südlichen Oberrhein“

Der Öffentlichkeit ist kaum bewusst, wie groß das reiche Erbe einer gemeinsamen Industriekultur ist, die am südlichen Oberrhein in 200 Jahren entstand. Eng miteinander verzahnt, entwickelten sich seit dem 19. Jahrhundert große Industrieareale besonders in Basel, Mulhouse und Lörrach/Wiesental. Dieses Projekt, gemeinsam von Innocel und dem Dreiländermuseum Lörrach durchgeführt, soll diese Industriekultur erstmals grenzüberschreitend dokumentie-

ren und einen intensiven Dialog in der breiten Öffentlichkeit zum industriellen Erbe führen. Konkrete Beispiele wie das Innocel-Quartier Lörrach zeigen auf, welches große Potential ehemalige Industrieflächen für künftige Entwicklungsmöglichkeiten bieten. An dem Projekt wirken im Rahmen der IBA Basel 2020 Partner aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz mit.



Rahmenziel → Tourismus als Ziel der Standortentwicklung

Ziele:

- Steigerung Attraktivität als Tourismus-Standort durch z.B. KONUS (Kostenlose Nutzung für ÖPNV für Touristen im Schwarzwald)
- Stärkung Bewusstsein touristischer Attraktivität Lörrachs als geeigneter Standort für verschiedene Aufenthaltsarten (z.B. Hotel, Gastronomie, Tagestourismus, kurzfristige Besuche)
- Stärkung / Ausbau grenzüberschreitender ÖPNV als Gästeangebot, vor allem nach Basel
- Überregionaler / gezielter / strukturierter Aufbau eines Marketings für Radtourismus
- Touristische Einbindung von IBA 2020
- Einbindung / Verknüpfung von Tourismus mit innovativer Technologie / Energie
- Ausbau der Einbindung von regionalen Produkten / regionalen Produzenten in touristische Angebote: Mit Slow Food und Naturpark
- Einbindung von regionalen, attraktiven Zielen (wie Rheinfelden, Dinkelberg, Riehen...)

■ Mythische Orte am Oberrhein

Bei den Mythischen Orten am Oberrhein entdecken Sie im Dreiland Deutschland, Frankreich und Schweiz, historisch besondere Orte mit dessen Legenden und Geschichten und können entweder zu Fuß oder per Rad sagenhaftes nachspüren. Die Orte liegen in der Tourismusregionen Südbaden, Elsass und Nordwestschweiz. Sowohl das erste Konzept, das von einer Projektgruppe unter Leitung der Stadt Lörrach entwickelt wurde, als auch das Radprojekt zu und um die Mythischen Orte, wurden von INTERREG und den



Schweizer Partnern gefördert. Seit 2007 wird das Projekt bereits als trinationaler Verein „Mythische Orte am Oberrhein e.V.“ geführt.

Die Angebotspalette reicht über eine Broschüre mit Rad- und Wandertouren, einer grenzüberschreitenden Navigation auf der Website (www.mythische-orte.eu) mit individueller Routenplanung, aber auch zu einer Wanderausstellung und Veranstaltungen rund um die jeweiligen Mythischen Orte.

■ Slow Food

Das Convivium – lat. Tafelrunde – steht für die Gemeinschaft der Genussfreunde; sie ist die Ortsgruppe der Landkreise Lörrach und Waldshut des Vereins Slow Food Deutschland e.V. Die Kultur des guten Geschmacks unter dem Slow Food-Motto „gut, sauber und fair“ will die regionaltypische Erzeugung der Speisen und Gerichte erhalten und somit einen Beitrag zum Erhalt regionaler Kulturlandschaften leisten. Dabei steht „gut“ für die geschmackliche Qualität der Produkte, „sauber“ für die nachhaltige Herstellung ohne Belastungen für die Umwelt und „fair“ für die gerechte Entlohnung des Produzenten sowie angemessene Leistung für den Konsumenten. Mit den Besuchen bei Gastronomen, Landwirten und Winzern der Region soll die Wahrnehmung für die besonderen Qualitäten der Region geschärft und die Direktvermarktung gefördert werden.

■ Klimaschutz im Burghof

Seit 2010 leistet der Burghof Lörrach einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und verbessert seine Energiebilanz. So ist es möglich, im Burghof klimaneutral zu tagen und Veranstaltungen durchzuführen. Gemeinsam mit der NaturEnergie AG, Sponsorpartner der Kabarett-Reihe im Burghof, wurde ein individueller Emissions-Rechner entwickelt, der die CO₂-Bilanzen der Veranstaltungen ermitteln kann. Der Burghof und die NaturEnergie AG wollen das Bewusstsein für klimafreundliches Verhalten fördern, zur Reduzierung der CO₂-Emissionen beitragen und als Vorreiter in der Region im Veranstaltungsbereich das Thema Klimaschutz und Energieeffizienz weiter vorantreiben. Mit dem Erwerb entsprechender Zertifikate aus anerkannten Klimaschutzprojekten kann jeder Veranstalter im Burghof seine Veranstaltung künftig klimaneutral durchführen. Das Kyoto-Protokoll, das zur Ausgestaltung der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen mit dem Ziel des Klimaschutzes 1997 beschlossen wurde, sieht genau diese Minderung der Emissionen durch Kompensation (Zertifikate), als ein Werkzeug zur Bekämpfung des Klimawandels vor.

Mobilität und Lebensraum

Rahmenziel → Mobilität – Nutzer- und umweltfreundlich gestalten

Ziele:

- Regio-S-Bahn: Optimierung des Betriebs / Aufwertung des Umfelds der Haltepunkte
- Verkehrsführung / Erweiterung des Parkstandsangebotes und weiterer Ausbau der fußgängerfreundlichen Innenstadt
- Sicherheit von Fuß- und Radwegen (Schulwege / Spielräume)
- Beseitigung von Behinderungen des Stadtbusverkehrs
- Förderung / Ausbau eines sicheren gesamtstädtischen Radwegenetzes
- Durch attraktive Tarifangebote ÖPNV-Nutzung verbessern
- Regio-S-Bahn ausbauen

■ Masterplan Mobilität

Der Gemeinderat hat am 5. November 2012 die Verwaltung beauftragt, einen „Masterplan Mobilität“ für Lörrach zu erarbeiten. Dieser Masterplan zeigt die Leitideen, Handlungskonzepte und Maßnahmen der städtischen Verkehrsplanung für die nächsten Jahre auf. Er umfasst grundsätzlich alle für eine zukunftsfähige Mobilität relevanten Bereiche und beschränkt sich nicht auf Verkehrsinfrastrukturprojekte. Ziel des Masterplans ist es, strategische Überlegungen in konkrete Projekte umzusetzen, diesen einen Zeithorizont zu geben und die vorgeschlagenen Maßnahmen regelmäßig zu überprüfen und fortzuschreiben. Ein konkretes Projekt mit weitreichenden Auswirkungen ist die Optimierung der S-Bahnverbindung zwischen Basel und dem Wiesental. Eine Fahrplanstudie untersucht die Möglichkeiten einer neuen Haltestelle am Zollweg mit Umsteigemöglichkeit auf die Tramlinie 6 in Riehen.

■ Initiative RadKULTUR

Die Stadt Lörrach nahm im Rahmen der Initiative RadKULTUR neben Mannheim und Tübingen als Modellkommune in den Jahren 2012 und 2013 durch konkrete Maßnahmen und Aktionen auf lokaler Ebene eine Vorreiterrolle ein. Die Eröffnung der Fahrradstation „VELÖ“ am Lörracher Hauptbahnhof markierte den Auftakt der Initiative des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur (MVI) Baden-Württemberg. Unter dem Motto „Ich hab’s“ soll die Freude am alltäglichen Fahren mit dem Rad gefördert werden, um dadurch den Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr zu steigern.







■ Veloeinstellhalle am Hauptbahnhof

Ein weiterer Projektbaustein auf dem Weg, den Lörracher Bahnhof bis zum Jahr 2020 zu einem Modellbahnhof für nachhaltige Mobilität zu entwickeln, ist die Fahrradeinstellhalle. Die neue Einstellhalle ist mit der bestehenden Velostation Bestandteil des Mobilitätszentrums am Hauptbahnhof. Die zentral gelegene Halle ermöglicht den Berufspendlern und Touristen eine optimale Verbindung von ÖPNV, Carsharing und Fahrrad. Das Gebäude bietet auf über 200 Quadratmetern Platz für mehr als 100 Fahrräder, zehn abschließbare Boxen mit kostenloser Stromversorgung sowie 20 Schließfächer für Fahrradhelme und weiterem Gepäck. Die Photovoltaikanlage auf dem Hallendach wird von der Bürgersolar Hochrhein betrieben und liefert einen Teil ihres Stroms direkt an das Gebäude. Die Veloeinstellhalle verfügt über eine behindertengerechte Toilette. Auf dem angrenzenden Parkplatz werden vier Ladepunkte für E-Fahrzeuge eingerichtet, davon zwei für elektrisch angetriebene CarSharing Fahrzeuge und zwei öffentliche Ladepunkte für E-Autos. Insgesamt werden auf dem Parkplatz sechs CarSharing-Fahrzeuge zur Verfügung stehen.

■ Elektromobilität in Lörrach und Carsharing

Die Stadt Lörrach will die Mobilität klimafreundlich weiterentwickeln. Daher fördert sie konsequent den Einsatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen, unter anderem durch die Errichtung von öffentlichen Ladestationen für Autos und Fahrräder. Auch im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) wird der Einsatz von E-Fahrzeugen geprüft. Mit dem Bau der neuen Velo-Einstellhalle, mit Ladesäulen für E-Bikes und Elektroautos, entsteht für Pendler und Touristen eine optimale Verbindung von ÖPNV, Carsharing und Fahrrad.

Unter dem Motto „Seit 100 Jahren... gestern, heute und morgen in Lörrach elektrisch mobil.“ fand im September 2013 der Tag der elektrischen Mobilität in Lörrach statt. Neben der Ausstellung von E-Fahrzeugen aller Art fuhr eine Parade mit rund 70 E-Bikes, Pedelecs, Segways und E-Autos durch die Lörracher Innenstadt.

■ Fahrradstadtplan

Das Fahrrad ist ein beliebtes Verkehrsmittel der Bürgerinnen und Bürger in Lörrach. Mit dem ersten Fahrradstadtplan bietet Lörrach Einheimischen und Touristen einen neuen Wegweiser durch die Stadt. Auf der Karte sind neben den Fahrradwegen auch Abstellanlagen, Fahrradläden und Verleihstationen in der Stadt eingezeichnet. Der Fahrradstadtplan wird kostenlos an alle interessierten Velofreunde ausgegeben. Hierfür liegen Exemplare an der Infothek im Rathaus,

den Ortsverwaltungen, der Touristinformation im Burghof sowie den Lörracher Fahrradläden aus. Der in einer Auflage von 5.000 Exemplaren gedruckte Fahrradstadtplan ist ein weiterer Baustein der Initiative Radkultur des Landes Baden-Württemberg, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Freude am täglichen Fahren mit dem Rad zu fördern.

■ Radwege in Lörrach

Die Stadt Lörrach möchte den Radverkehr fördern. Dazu gehört ein gutes und sicheres Radwegenetz, welches Schritt für Schritt weiter ausgebaut wird. Es existieren in Lörrach unterschiedliche Kategorien von Radwegen:

Schutzstreifen sind Teil der Fahrbahn und befinden sich am rechten Fahrbahnrand, markiert durch eine unterbrochene Linie sowie gekennzeichnet mit Piktogrammen von Fahrrädern. Die Verkehrsteilnehmer müssen gegenseitige Rücksichtnahme aufbringen, denn Autos dürfen den Schutzstreifen im Bedarfsfall befahren, aber nicht darauf parken. Für Radfahrstreifen, beispielsweise in der Tumringer Straße Richtung Fußgängerzone, hingegen gilt die Regel: Vorsicht auf den Radverkehr. Ein Teil der Fahrbahn ist mit einer durchgehenden Linie abgetrennt, teilweise mit farbigem Bodenbelag markiert. Zudem sind die Abschnitte durch die blauen Schilder „Sonderweg Radfahrer“, wie beispielsweise in der Schwarzwald- und Brombacher Straße, gekennzeichnet. Für Radfahrer besteht die Pflicht diesen Radfahrstreifen zu nutzen. Autofahrer dürfen diesen Streifen nicht befahren, sondern nur passieren, um in eine Zufahrt oder zu einem Parkplatz zu gelangen.

■ Fahrradabstellanlagen

Für einen funktionierenden Radverkehr ist nicht nur ein gutes Radwegenetz, sondern auch ausreichend Fahrradabstellplätze wichtig. Hier will die Stadt das bereits bestehende Angebot an den S-Bahnstationen und der Innenstadt erweitern. In der Innenstadt werden drei überdachte Fahrradabstellflächen mit Veloständern gebaut. Diese befinden sich gegenüber dem Café Pape (Alter Markt), direkt am südlichen Eingang der Fußgängerzone, vor dem Müller Markt und in der Palmstraße. Die Stellplätze verfügen über Schließfächer und Lademöglichkeiten für E-Bikes. Am Alten Markt ist eine kleine Reparatereinheit vorgesehen, an der einfaches Werkzeug und eine Pumpe zur Verfügung stehen werden.

Die Planungen sehen einen weiteren Ausbau der Abstellanlagen in der Innenstadt und an den S-Bahnhaltestellen für die nächsten Jahre vor.





Rahmenziel Nachhaltige Entwicklung von Stadtquartieren

Ziele:

- Flächenmanagement und nachhaltig orientierte Verdichtung weiterführen
- Städtebauliche Fachplanungen für besiedelten und unbesiedelten Bereich
- Lebensraum – Lebensqualität für alle Lebensbereiche und Generationen erhöhen: Stadt für alle
- Soziale / generative Durchmischung anstreben
- Lörrach erlebbar machen und Aufenthaltsqualität erhöhen
- Interessengruppen / Regionale Zusammenarbeit

■ Projektkommission Wohnraumentwicklung 2020 Plus

Über 40 Vertreter aus der Immobilienwirtschaft, von sozialen Einrichtungen, Verbänden und Institutionen, aus dem Gemeinderat und aus der Verwaltung erarbeiten in der Projektkommission gemeinsam ein Handlungsprogramm für die Wohnraumentwicklung in der Stadt Lörrach. In der Auftaktveranstaltung wurden alle strategisch relevanten Daten zusammengeführt und analysiert. Hierzu zählen insbesondere die Verfügbarkeit von Wohnbauflächen, die Entwicklung der Grundstücks- und Mietpreise, die Entwicklung des Pro-Kopf-Wohnflächenbedarfs sowie die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Bevölkerungsentwicklung in den verschiedenen Teilräumen. Auf der Nachfrageseite sind außerdem soziale Aspekte, die Arbeitsplatzentwicklung in Lörrach, im Landkreis und in der Schweiz, die Attraktivität Lörrachs als Einkaufs- und Dienstleistungsstandort, der Einfluss der Bildungsangebote und der Verkehrsinfrastruktur, ökologische Ziele sowie rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen berücksichtigt.

■ Quartierskonzept Bahnhof-Ost

Ein Baustein auf dem Weg zur klimaneutralen Kommune 2050 ist das Projekt „Integriertes Quartierskonzept Hauptbahnhof-Ost“. Ziel ist es, im östlichen Bahnhofsquartier Maßnahmen zu entwickeln, die zu einer deutlichen Verringerung des CO₂-Ausstoßes in den kommenden Jahren beitragen sollen. Aktuell werden mit den Energieversorgern und weiteren Fachleuten verschiedene Möglichkeiten der Wärmeversorgung diskutiert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Nutzung von erneuerbaren Energien und von Kraft-Wärme-Kopplung. Eine interessante Option ist in diesem Zusammenhang

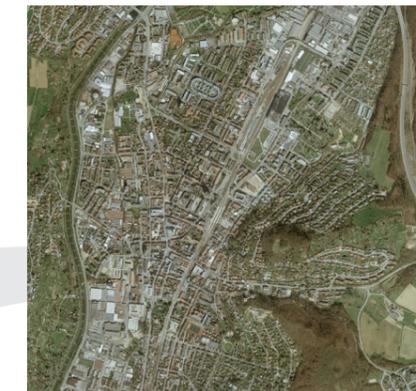
der Anschluss der Gebäude an einen Wärmeverbund. Diese unterschiedlichen Möglichkeiten werden in der nächsten Projektphase genauer untersucht.

■ Neubau Stadtquartier auf dem Schöpflinreal inklusive neuer Sporthalle Brombach

An der Nahtstelle zwischen den Lörracher Ortsteilen Brombach und Hauingen entsteht ein neues zukunftsweisendes Quartier. Die Liegenschaft ist im Eigentum der Schöpflin Stiftung. Sie wird auch Bauherrin für die geplanten Mietwohnungen. Bei der Bebauung des Quartiers geht ihr Qualität in Bezug auf das Erscheinungsbild, die Alltagstauglichkeit und die sozialen Belange vor Quantität und Rendite. Die Wohngebäude selbst werden in mehreren Bauabschnitten in nachfolgenden kleinen Wettbewerben und in engem Dialog mit Architekten entwickelt. Das Wohnquartier ist mit den östlich benachbarten ehemaligen Gewerbehallen und deren neuen Nutzungen verbunden. Hier ist Raum für handwerkliche, künstlerische und kreative Aktivitäten aller Art. Gemeinsam mit der Schöpflin-Stiftung hat die Stadt einen Wettbewerb ausgelobt, in dem der städtebauliche Entwurf für die Wohnbebauung und der Standort für die neue Sporthalle in Brombach gefunden werden soll. Die Sporthalle und die Gemeinbedarfseinrichtungen stehen im Schnittpunkt der beiden Ortsteile, dem Werkraum Schöpflin und den Haltestellen des ÖPNV. Ihr äußeres Erscheinungsbild soll eine gestalterisch gelungene Nachbarschaft zu den Gebäuden der Schöpflin Stiftung und zur Wohnbebauung bieten. In der neuen Sporthalle sollen durch zusätzliche Vereinsräume neben der Sportnutzung auch sonstige Vereinsaktivitäten möglich sein.

■ Städtebauliches Ergänzungsgebiet Belist

Der städtebauliche Entwurf sieht für die rund 5,4 Hektar große Entwicklungsfläche „Belist“ im Lörracher Ortsteil Haagen eine zentrale Grünfläche vor, die das Manzental bis zu einem Anger im Wohngebiet als soziale Mitte führt. Die Bandbreite an Gebäuden reicht von klassischen zweigeschossigen Doppelhäusern über Reihenhäuser bis zu Geschosswohnungsbauten, die um gemeinsame Höfe angeordnet werden. Durch diese Vielzahl an Gebäudearten wird Raum für unterschiedliche Wohnbedürfnisse geschaffen und die soziale Mischung gefördert. Grundsätzlich bietet die städtebauliche Anordnung durch Gebäudeausrichtung, kompakte Bauweise und die verkehrsberuhigte Erschließung ideale Voraussetzungen für die Entwicklung eines hochwertigen ökologischen und bedarfsgerechten Wohnkonzepts.





■ Neubaubereich Hugematt

Die Flächen des Bereichs Hugematt, einem bisherigen Sportgelände an der Wiese am Rand des Ortsteils Brombach, werden in Wohnbauland umgewandelt. Unter Berücksichtigung der umliegenden Infrastruktureinrichtungen wurde ein städtebauliches Konzept entwickelt. Ziele des Konzepts sind verdichtete zukunftsfähige Wohnstrukturen und die Integration in den Naturraum des angrenzenden „Landschaftsparks Wiese“. Bei der Realisierung des Neubaubereichs ist die Einhaltung der städtischen Energiestandards berücksichtigt.

■ Geoportal

Über ein Geoinformationssystem im Internet, kurz GIS genannt, stellt die Stadt die Geobasisdaten, wie beispielsweise die Liegenschaftskarte, maßstäbliche Luftbilder (Orthofotos) und Bodenrichtwerte zur Verfügung. Auch andere Fachdaten wie Bebauungs- und Flächennutzungspläne, Landschaftsschutzgebiete, ein Solarkataster oder Kanalpläne sind abrufbar. Im Geoportal finden nicht nur Bauinteressenten, Architekten und Landschaftsplaner nützliche Informationen. Auch alle interessierten Bürger können Einblick in die anschaulich aufbereiteten Vermessungsdaten nehmen.

■ 3D-Stadtmodell

Ein digitales, dreidimensionales Stadtmodell ist der nächste Schritt bei der zukunftsweisenden Integration von Geoinformationssystemen (GIS) in die Aufgaben der Stadtverwaltung und es gehört heutzutage zum Stand der Dinge einer modernen Verwaltung. Die enthaltenen Daten sind aktuell und zuverlässig und stellen die Grundlage für eine Vielzahl von Anwendungen dar. Städtebauliche Entwicklungen, Planungen und Projekte können in bestehende 3D-Stadtmodelle eingebettet werden und so können unterschiedliche Varianten gegenüber Entscheidungsträgern und Bürgern dargestellt werden. Stadträume werden virtuell erlebbar und Vorhaben können sehr viel näher an der Realität geplant werden. Das 3D-Stadtmodell soll inhaltlich mit den schon vorhandenen Geodaten verknüpft werden und das bisherige Angebot weiterentwickeln. Die Einführung ist für 2015 geplant.

Rahmenziel → Verbesserung der Bildungs- und Berufschancen für junge Menschen

Ziele:

- Gemeinsam mit dem Arbeitsamt, Schulen und Unternehmen die Qualifizierung für die Ausbildung verbessern
- Förderung der Schulqualität: Schule als Lebensraum gestalten - Schule als Zuhause
- Interessensgruppen lernen voneinander (peer to peer), z.B. Azubis / Schüler, Ausbildungsbetriebe / Jugendliche
- „Benachteiligte“ Jugendliche fördern

■ phaenovum

Das vom Innocel Innovations-Center, der Wirtschaftsförderung der Stadt Lörrach, entwickelte und geleitete phaenovum Schülerforschungszentrum Lörrach-Dreiländereck bietet trinationale Unterrichtsangebote in naturwissenschaftlichen und technischen Bereichen mit ausgebildeten Pädagogen und speziellen Fachräumen. Kinder und Jugendliche aus Frankreich, Schweiz und Deutschland können wissenschaftlichen Fragestellungen in grenzüberschreitenden Schülerteams nachspüren. Die Aktivitäten am phaenovum zeichnen sich durch den hohen praktischen Bezug von Lehre und Forschung durch das gemeinschaftliche Engagement von Schulen, Hochschulen und Unternehmen aus. Zahlreiche nationale und internationale Wettbewerbe haben die NachwuchsforscherInnen des phaenovums schon gewonnen. 4.800 Kinder und Jugendliche nahmen von September 2013 bis August 2014 das Angebot vom phaenovum, das als gemeinnütziger Verein organisiert ist, wahr.

■ Baumgartnerstraße/Campus Rosenfels

Der hochwertige Ausbau der Baumgartnerstraße dient der Aufwertung des Quartiers und soll ein Zusammenwachsen der drei Schulen fördern (Theodor-Heuss-Realschule, Hans-Thoma- und Hebel-Gymnasium). Der planerisch angedachte Nutzungswechsel von reiner Straße zum Campusgedanken wird bereits angenommen. Die Weiterentwicklung und Neuorientierung des Schulzentrums führte bereits im Sommer 2006 zu der Überlegung, die Qualität dieses Bereiches zu verbessern und den Aufenthaltsraum für rund 2.500 Schüler auch städtebaulich neu zu gestalten und aufzuwerten.





Rahmenziel **Lörrach – auf dem Weg zu einer kinder-, jugend- und familiengerechten Stadt**

Ziele:

- Einrichtung weiterer Möglichkeiten zum Spielen und Begegnen in der Innenstadt
- politische Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen fördern
- umfassende Informationen über Angebote, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner
- Ausbau des Kinder- und Jugendbetreuungsangebots
- Erziehungsverantwortung der Eltern stärken
- Projekte in den ländlichen Raum ausstrahlen lassen
- Veränderte Familienstrukturen unterstützen

■ **Jugendparlament, Freewall**

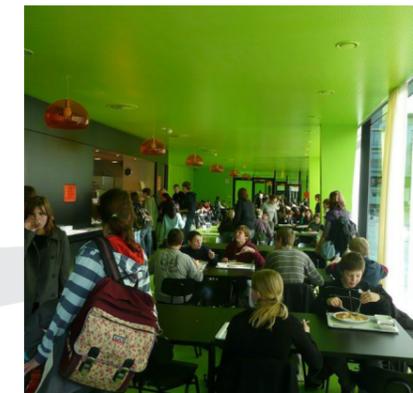
Im Jugendparlament vertreten Jugendliche selbst ihre Interessen und Ideen in der Stadtverwaltung und gegenüber dem Gemeinderat. Die Wahlen zu dieser Jugendvertretung finden an allen Lörracher Schulen und in Jugendzentren statt. Gewählt werden 21 Schüler (oder Azubis) im Alter von 14 bis 21 Jahren. Bekanntheitsgrad und Image des „Jupa“ sind inzwischen so gut, dass die Wahlbeteiligung unter den Lörracher Jugendlichen bei rund 36 Prozent liegt. Dies ist im bundesweiten Vergleich überdurchschnittlich hoch. Ein Leuchtturmprojekt des „Jupa“, welches bundesweit Beachtung fand, ist die Freigabe der Autobahn Pfeiler der A98 im Landschaftspark Grütts als Freewalls, das heißt, als legale Graffiti-Flächen. Mehr als 100 Wände wurden für die freie künstlerische Entfaltung eröffnet und die Kunstform des Graffiti somit entkriminalisiert und hoffähig gemacht. Die über 1 km lange Galerie lockt nun neben lokalen Streetart-Begeisterten auch Künstler aus der ganzen Region, aus der Schweiz und dem Elsass. Als Folge der Legalisierung gingen Anzeigen aufgrund von Graffiti-Vandalismus an anderen Flächen in Lörrach um rund 80 Prozent zurück. Weitere Ideen, mit denen die Jugendlichen Lörrach prägen, sind regelmäßige Veranstaltungen, wie der Freaky-Friday, der als Konzertplattform für Lörracher Nachwuchsbands und -DJs gilt. In Podiumsdiskussionen im Vorfeld von Bundes-, Landtags- oder Europawahlen (zum Beispiel zu Sicherheit an Schulen, G8, Europa-Identität Jugendlicher) oder Imageaktionen in der Innenstadt greifen sie jugendpolitische Standpunkte auf.

■ **Laufender Schulbus**

Der „Laufende Schulbus“, eine Aktion für die Schüler der Hebel-Schule, ist bereits seit zwei Schuljahren erfolgreich unterwegs. Die Erst- und Zweitklässler gehen montags bis donnerstags morgens gemeinsam zu Fuß zur Schule und verzichten auf die alltägliche Anreise im Auto der Eltern oder mit dem öffentlichen Linienbus. Treffpunkte sind die extra für die Schüler angefertigten Haltestellen auf den Strecken „Hünerberg“ und „Tüllinger“. Begleitet werden Sie von Eltern und freiwilligen Helfern, den „Busfahrern“, die sie sicher zu Schule bringen. Dadurch verbesserte sich die Verkehrssituation vor der Schule deutlich. Alle Schüler, die bei dem „laufenden Schulbus“ mitgehen, bekommen gelbe Schildkappen und Warnwesten. Immer zu Schuljahresbeginn schult die Verkehrspolizei Begleitpersonen und Schüler und weist sie auf Gefahrenstellen im Verkehr hin. Neben dem Sicherheitsaspekt hat der „laufende Schulbus“ weitere Vorteile. Die Bewegungsförderung am Morgen ist wichtig für die Schüler, da die Zahl der übergewichtigen Kindern drastisch zunimmt. Der „laufende Schulbus“ ist somit nicht nur ein wichtiger Ansatz für die Steigerung der körperlichen Aktivität, sondern auch für die Schulung der Selbständigkeit, des Verkehrsverständnisses und des Sozialverhaltens.

■ **Bedarfsplanung Kindertagesstätten**

In Zeiten fehlender qualifizierter Fachkräfte muss die Attraktivität der Kommune und der Arbeitsplätze unter anderem durch ein gutes infrastrukturelles Angebot im Bereich der Kinderbetreuung gesichert werden. Aufgrund hoher Zuzugs- und Geburtenraten, ist in Lörrach ein hoher Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder im Vorschulalter zu verzeichnen. Die Stadt hat daher in den vergangenen Jahren, auch im Hinblick auf den bestehenden Rechtsanspruch für Kinder unter drei Jahren, den Ausbau der Kindertageseinrichtungen zielgerichtet vorangetrieben. Ihren vorläufigen Höhepunkt wird diese Entwicklung 2014 mit der Inbetriebnahme einer städtischen Kindertageseinrichtung im Innocel-Quartier in der Unteren Herrenstraße finden. Um den gesamten Anmeldeprozess für alle Beteiligten, insbesondere für die Eltern, aber auch für Einrichtungsträger, Tagespflegevermittlung und Verwaltung zielführend zu gestalten, erfolgt dieser zukünftig über eine internetgestützte Softwarelösung. Diese ermöglicht es, frühzeitig Brennpunkte im Bereich der Betreuung zu erkennen und Familien mit ihrem Betreuungswunsch zu helfen. Die Betreuungsformen werden ständig daraufhin überprüft, ob sie einem bedarfsgerechten Angebot entsprechen. Kinder und Familien erhalten zusätzliche unterstützen-





de Impulse in den Einrichtungen, beispielsweise bei besonderem Förderbedarf oder in speziellen Lebenssituationen. Diese Leistungen sind zu koordinieren, zu unterstützen und weiterzuentwickeln, damit Lörrach für Familien attraktiv bleibt und eine Vorreiterrolle behält.

Rahmenziel **Lörrach im Wandel – sozial und gerecht**

Ziele:

- weiterhin intensive Beteiligung von Einwohnerinnen und Einwohnern
- Integration von Migranten fördern
- zur Verzahnung der sozialen Arbeit mit dem Landkreis, dem Träger der Jugend- und Sozialhilfe beitragen
- Diskurs gesellschaftlicher Themen fördern
- Soziale und kulturelle Projekte „generationsübergreifend“ verbinden

■ Internationale Kommission

Die Internationale Kommission (IK) unterstützt seit 1983 die Integration in Lörrach lebender Mitbürger mit Migrationshintergrund, berät den Gemeinderat und gibt wichtige Impulse für die Verständigung zwischen den Bevölkerungsgruppen. Die IK besteht aus acht Stadträten und zehn gewählten ausländischen Mitgliedern sowie Vertretern verschiedener Einrichtungen.

Zu den Projekten der IK gehören:

- Internationales Sommerfest in der Lörracher Innenstadt mit vielen Migrantenorganisationen und Bühnenprogramm.
- Noi Insieme: monatlicher Treff für deutsche und italienische Senioren.
- Komm In: monatlicher Treff für Menschen mit Migrationshintergrund und Deutsche mit verschiedenen Angeboten.
- Regelmäßige Fahrt in die Partnerstadt Senigallia
- Fortbildungsreihe „Fit für die sprachliche Frühförderung“ für Lörracher Erzieherinnen.
- „Integrationslotsen“ an der Hebelschule. Die ehrenamtlich tätigen Integrationslotsen unterstützen und begleiten Eltern mit Migrationshintergrund.

- Die Mitglieder der IK bieten ehrenamtliche Dolmetscherdienste bei Elterngesprächen sowie Unterstützung bei der Anmeldung in den Kindergarten.
- Neubürgertasche speziell für ausländische Neubürger

■ Integrationskonferenz

Im November 2013 fand die erste Integrationskonferenz in Lörrach statt. In einem ersten Schritt wurden alle Integrationsangebote in Lörrach gesammelt. Während der Konferenz trafen sich die Akteure der lokalen Integrationsarbeit und Schlüsselpersonen mit Migrationshintergrund und besprachen, welche Angebote fehlen oder die Migranten nicht erreichen. Diese Ergebnisse wurden in zwei weiteren Workshops konkretisiert und daraus zukünftige Projektansätze entwickelt.

■ Stadtteilmütter

Bei diesem Projekt werden gut integrierte Frauen mit Migrationshintergrund über das deutsche Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystem geschult. So können sie ihr Wissen an Eltern weiterleiten, sie über die Anforderungen und Strukturen im Bildungs- und Ausbildungssystem aufklären und ihnen beratend zur Seite stehen. Ziel ist, den Eltern eine verbesserte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

■ Präventionsprojekte mit tempus fugit

Ziel des Projekts ist es, das Selbstbewusstsein der Schülerinnen und Schüler zu stärken und durch das Einüben von Verhaltensweisen in heiklen Alltagssituationen aktiv zu werden. Dazu werden den Schülerinnen und Schülern einzelne Szenen zu Themen wie Mobbing, Alkoholmissbrauch, Sachbeschädigung oder Diebstahl vorgeführt. Im Nachhinein können sie sich dann direkt in den Handlungsverlauf einmischen, indem sie in die Rolle des Opfers, des Täters oder des Passanten schlüpfen und so den Ausgang selbst in andere Richtungen lenken.

■ SIP „Wir kümmern uns..“

„Wir kümmern uns....SIP Lörrach“ ist ein Konzept zur Konfliktlösung im öffentlichen Raum. SIP steht für Sicherheit, Intervention und Prävention. Junge Menschen halten sich oft nicht an allgemeingültige Regeln und kollidieren daher mit dem subjektiven Sicherheitsempfinden und dem Ruhebedürfnis anderer Bürger. Öffentliche Anlagen in der Stadt sollen aber für alle zugänglich, at-





traktiv und sicher sein. Aus diesem Grund ist in den Sommermonaten, vorwiegend in den Abendstunden und an den Wochenenden, eine mobile Einsatztruppe bestehend aus einem Streetworker und einem Gemeindevollzugsbediensteten auf Straßen, in Parks, auf Plätzen und Schulgeländen unterwegs. Bei Störungen und Konflikten sprechen sie mit den meist jungen Menschen und bieten auch Hilfe und Unterstützung an. Der Fokus des Konzepts basiert auf dem Wohl der Allgemeinheit. Ein besonderes Augenmerk gilt den Bedürfnissen und Anliegen von Jugendlichen.

■ **Faires Fahr'n in Bus und Bahn**

FFIBB steht für „Faires Fahr'n in Bus und Bahn“ und setzt sich mit Gewalt- und Verkehrsprävention auseinander. Es handelt sich um ein Gemeinschaftsprojekt für Jugendliche im Landkreis Lörrach unter der Schirmherrschaft von Landrätin Marion Dammann. Initiiert wurde das Projekt im Jahr 2002 von der Polizeidirektion Lörrach, der Bundespolizeiinspektion Weil am Rhein, der Stadt Lörrach, dem Staatlichen Schulamt, dem Landratsamt Lörrach, dem Regio Verkehrsverbund Lörrach (RVL) sowie sämtlichen an den Verbund angegliederten Verkehrsunternehmen. Schüler der 8. Klassen werden zu Fahrzeugbegleitern ausgebildet. Lernziele sind die Stärkung des Selbstbewusstseins, die Förderung von sozialer Verantwortung und Mut zur Zivilcourage.

■ **Fachstelle Wohnungssicherung**

Seit 2009 existiert die Fachstelle Wohnungssicherung, welche Wohnungslosigkeit verhindern soll. Sie unterstützt Personen aus Lörrach, gegen die eine Räumungsklage wegen Mietschulden beim Amtsgericht eingereicht wurde. Mit dem Amtsgericht, dem Kreissozialamt und dem Jobcenter besteht ein enger Informationsaustausch, damit die Fachstelle möglichst frühzeitig Informationen über Räumungsklagen erhält. Mit ihrer Einrichtung ist ein zusätzlicher Baustein im bestehenden Hilfesystem zur Verhinderung von Obdachlosigkeit entstanden.

■ **Wohnprojekt Riesgässchen**

Die Suche nach günstigem Wohnraum hat drei Studenten der Dualen Hochschule und drei ehemalige Bewohner des Erich-Reisch-Hauses, der Wohnungslosenhilfe der Stadt Lörrach, im städtischen Wohnprojekt „Riesgässchen“ zusammengeführt. Aufgrund der aktuellen Situation auf dem Wohnungsmarkt in Lörrach ist es vor al-

lem für wohnungslose Menschen schwierig, günstigen Wohnraum zu finden. Auch für Studenten ist es nicht leicht, an bezahlbare Studentenzimmer zu gelangen. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee eines gemeinsamen Wohnprojektes, das zusätzlich den Aspekt der Inklusion und sozialen Durchmischung enthält.

■ **Schwerpunktpraxis**

Im Landkreis Lörrach werden derzeit rund 270 Patienten in der Heroin-Substitution versorgt, oftmals schon seit mehreren Jahren. 2010 war durch den Rückzug von zwei bislang substituierenden Allgemeinärzten aus Weil am Rhein die Versorgung von 70 hero-inabhängigen Patienten im Landkreis Lörrach ab Januar 2011 nicht mehr gewährleistet. Daraufhin hatten der Landkreis und die Stadt Lörrach gemeinsam mit der kassenärztlichen Vereinigung (KV) nach einer Lösung gesucht. Nach einer Übergangslösung gibt es seit Februar 2012 eine nach den Standards der KV eingerichtete Praxis in der Spitalstraße 68 in Lörrach. Die Schwerpunktpraxis liegt im gleichen Haus wie die Jugend- und Drogenberatungsstelle des Arbeitskreises Rauschmittel (AKRM).



Rahmenziel Die Lebensqualität behinderter Menschen verbessern

Ziele:

- Lörrach generell barrierefrei gestalten
- Einen natürlichen Umgang zwischen Behinderten und Nicht-behinderten fördern

■ **Behindertenbeirat**

Der Behindertenbeirat gibt seit 2007 wichtige Impulse für die Integration von Menschen mit Behinderungen. Acht Personen mit verschiedenen Einschränkungen gehören dem Gremium an.

Projekte des Behindertenbeirats sind unter anderem:

- Barrierefreier Stadtplan
- Restaurantzertifizierung
- Infoveranstaltungen
- „Kino für alle...“



■ Banda Inklusia

Die Städtische Musikschule, die Lebenshilfe Lörrach und die Pestalozzi Schule gestalten gemeinsam ein musikalisches Inklusionsprojekt: Die Banda Inklusia für Lörrach. Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung durch Mittel aus dem Projekt „Kultur macht stark“, werden behinderte und nicht behinderte Jugendliche unter fachlicher Anleitung gemeinsam musizieren. Banda Inklusia ist ein Musikprojekt, das Jugendliche mit Behinderungen und Förderschüler der Pestalozzi Schule mit Schülern aus der Städtischen Musikschule zusammenbringen und gemeinsam an die Musik heranführen möchte. Grundidee des Projektes ist das gemeinsame Musizieren von begabten, bildungsbenachteiligten und behinderten Jugendlichen. Dabei sollen die jeweiligen Stärken und Talente der Teilnehmenden in Bezug zur Musik gefördert und ausgebaut werden sowie auch voneinander lernen und profitieren.

Rahmenziel Altersgerechtes und generationenübergreifendes Leben ermöglichen

Ziele:

- Soziale Begegnungsmöglichkeiten älterer Menschen und integriertes Wohnen fördern
- Generationenverbindende und –übergreifende Projekte
- Ehrenamtlich generationsübergreifende „soziale Dienste“ organisieren

■ Fritz-Berger-Stiftung

Die Stadt und der Landkreis Lörrach wurden von dem verstorbenen Bürger Fritz Berger zu gleichen Teilen als Haupterben seines Vermögens eingesetzt. Um dem von Herrn Fritz Berger vorgegebenen Verwendungszweck gerecht zu werden, gründeten Stadt und Landkreis Lörrach die Fritz-Berger-Stiftung und den Fritz-Berger-Fonds. Die Stiftung erwarb Räumlichkeiten im Gebäude am Chesterplatz 8 - 9 in Lörrach. Diese stehen den Einrichtungen der Behinderten- und Altenhilfe zur Verfügung mit dem Ziel, an zentraler Stelle ein integratives Modellprojekt zu schaffen. In dieser Einrichtung sollen sich junge und alte, behinderte und nichtbehinderte Menschen begegnen können.

Rahmenziel Umsetzung der Sportentwicklungsplanung 2010

Ziele:

- Ausbau der Sportanlagen in den Ortsteilen und der Nordstadt
- Sportangebote von einer zentralen Stelle koordinieren
- Zusammenarbeit mit den Vereinen ausbauen (z.B. Sportnacht + Ganztagschulen)
- Sportförderung für Vereine und freie Sportausübung gleichermaßen vorantreiben

■ Nacht-Sport

Beim Lörracher Nacht-Sport-Projekt sind alle Mädchen und Jungen von 14 bis 18 Jahren jedes Wochenende von 21.30 bis 24.00 Uhr zu Sport und Musik eingeladen. Der Eintritt ist frei und eine Voranmeldung ist nicht nötig. Hallenschuhe sind aber Pflicht. Die Abendteams vor Ort organisieren am Freitagabend in der Salzerthalle und am Samstagabend in der Eichendorffhalle ein vielfältiges und kostenloses Sportangebot. Neben Fußball, Volleyball, Federball und Basketball wird getanzt, geturnt, gechillt und Musik gehört. Dabei muss niemand besonders sporttalentiert sein, sondern kann einfach mitmachen, Sportarten ausprobieren, zuschauen oder auch nur Freunde treffen. Mit den offenen Sportabenden wird am Wochenende eine attraktive Alternative zur konsumorientierten Freizeitgestaltung der Jugendlichen gegeben. Während den Abenden ist Alkohol und Rauchen tabu.

■ Kindersport-Sonntag

Gerade im Winter, wenn die Temperaturen nicht zum Verweilen auf Spiel- oder Bolzplätzen einladen, verbringen viele Kinder ihre Freizeit vor Computer, Fernseher oder Spielkonsole. Die Folgen sind Bewegungsarmut, mangelnde soziale Kontakte, schlechte Koordination und Übergewicht. Für eine gesunde Entwicklung müssen Kinder sich bewegen und sich mit anderen zusammen regelmäßig austoben können. Mannschaftsspiele, Geschicklichkeits- und Koordinationsspiele sowie freie Bewegungsräume sollen die Kinder einladen, ihre Kraft und ihre Geschicklichkeit zu üben. Zielgruppe sind Kinder zwischen 7 und 12 Jahren beiderlei Geschlechts und unterschiedlicher Herkunft. Daneben übernehmen die mitwirkenden Jugendlichen als Juniorcoaches Betreuerfunktionen und Verantwortung. Partizipation von Jugendlichen am Gemeinwesen wird auf diese Weise umgesetzt.





■ Fit im Grütt

Mit „Fit im Grütt“ gibt es in Lörrach nun eine weitere Gelegenheit für mehr Bewegung für Alle. Dank der großzügigen Unterstützung diverser Spender hat die Bürgerstiftung Lörrach die ersten sechs Outdoorfitnessgeräte angeschafft. In Kooperation mit der Stadt Lörrach konnte damit die Initiative mehrerer Lörracher Bürger für einen Bewegungsparcours im Grüttpark realisiert werden. Bei der Auswahl der Geräte und der Ausarbeitung des sportpädagogischen Nutzungskonzepts leisteten zwei Freiburger Sportstudenten unverzichtbare Hilfe. Die Stadt übernahm finanziell den Einbau der Geräte und sichert den laufenden Unterhalt.

■ Ausbau Sportanlagen im Grütt

Im Dezember 2011 stimmte der Gemeinderat der Umwandlung von zwei der fünf Spielfelder in Kunstrasenplätze, der Sanierung der Rasenplätze und dem Bau eines Umkleidegebäudes mit Vereinsräumen zu. Die Sanierung und Umgestaltung der Sportflächen soll in mehreren Bauabschnitten erfolgen und 2014 fertiggestellt werden. Ein wichtiger Standort für die Lörracher Sportlerinnen und Sportler ist dann wieder optimal nutzbar.

■ Neubau Sporthalle Tumringen

Mit dem Abriss der alten Sporthalle startete im April 2014 das Bauprojekt für die neue Sporthalle Tumringen. Aufgrund neuer Richtlinien, Baumängeln und dem allgemeinen Sanierungsbedarf im Hinblick auf Standsicherheit, Wärmeschutz, Abdichtung sowie Elektro- und Sanitäreinrichtungen stimmte der Gemeinderat einem Neubau zu. Die Halle erwartet eine vielfältige Nutzung, denn der Neubau reagiert auch auf den Bedarf der benachbarten Grundschule, ein Ganztagesangebot umzusetzen. Zudem können Wettkämpfe, Turniere oder kleinere Veranstaltungen in der Halle stattfinden. Deshalb besitzt die neue teilbare Sporthalle neben der üblichen Sportfläche einen Vereinsraum, in dem weitere sportliche Angebote und Vereinsaktivitäten möglich sind. Bei der Planung der neuen Halle wurde zudem die Schulerweiterung der Grundschule Tumringen mit zwei neuen Klassenräumen, der Mensa mit Ganztagesbetreuungsraum und ein Quartierstreff berücksichtigt. Gleich im Anschluss an die Abrissarbeiten wird mit dem Aushub für den Neubau begonnen. Die Baufertigstellung ist bis Ende 2015 vorgesehen.

■ Generalsanierung Grüttparkstadion

Nach erfolgreicher Generalsanierung der Leichtathletikanlagen konnte das Grüttparkstadion im Oktober 2013 wieder an die Sportler übergeben werden. Die circa 30 Jahre alten Anlagen waren zum Teil nicht mehr zu benutzen. Glücklicherweise konnte durch gezielte Maßnahmen der Unterbau größtenteils erhalten werden, wodurch die Baukosten minimiert werden konnten. Zudem ist das neue Belagsystem sehr strapazierfähig und leistungssporttauglich. Die neue Trainings- und Wettkampfstätte wird 2014 mit den Badischen Leichtathletikmeisterschaften offiziell eingeweiht.



Rahmenziel ► Lörrach über die Region hinaus als trinationale Kulturstadt etablieren

Ziele:

- Kultureinrichtungen besser trinational vernetzen
- Profil / Burghof / Stimmen
- Trinationale Ausstellungen
- Profilierte Veranstaltungsreihen sichern und stärken
- Unterstützung regionaler Kunst
- Professionelles Marketing

■ STIMMEN Festival

Das STIMMEN-Festival des Burghofs ist seit fast 20 Jahren, inzwischen weit über die Grenzen Lörrachs, bekannt. STIMMEN präsentiert alljährlich mit etwa 30 Festivalkonzerten und mehr als 30.000 Besucher/innen zeit- und stilübergreifend herausragende Ensembles und Solisten der Gesangs- und Chormusik. Schon seit der Gründung, im Jahr 1994 war dem Festival das Thema Nachhaltigkeit wichtig. So geben die Organisatoren von Beginn an ausschließlich Recyclinggeschirr aus, um große Müllmengen zu vermeiden. Seit 2010 wurden die CO₂-Emissionen des Festivals u.a. in Zusammenarbeit mit einer professionellen Energieberatungsagentur und dem Sponsor badenova durch zahlreiche Maßnahmen (Ökostrom, Einsatz von zertifiziertem Papier etc.) kontinuierlich reduziert. Die



nicht vermeidbaren Emissionen werden durch Klimaschutzzertifikate ausgeglichen. Die Messung der Emissionswerte hat gezeigt, dass vor allem die An- und Abreise der Besucher den größten Teil ausmacht. Daher bietet STIMMEN in Kooperation mit dem RVL ein Kombiticket zur kostenlosen Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs zur An- und Abreise an den Konzertabenden an. Darüber hinaus hat STIMMEN seit 2013 einen neuen Sponsor für die Festival-PKW-Flotte gefunden. Toyota stattet das Festival mit neun Hybridautos aus, die weniger CO₂ ausstoßen als herkömmliche Fahrzeuge. Ziel bleibt es auch in der Zukunft, die CO₂-Werte kontinuierlich zu reduzieren.

■ Burghof Lörrach

Der Burghof ist kultureller, gesellschaftlicher und touristischer Knotenpunkt in Lörrach mit multi-funktionalen Sälen und Konferenzräumen, für Bankette und Tagungen, Theater und Konzerte. Auf seiner Bühne gastieren Künstler aus aller Welt. Das 1998 eröffnete Kultur- und Veranstaltungszentrum ist ein Entwurf der Basler Architekten Katharina und Wilfried Steib – eine faszinierende Konstruktion aus Beton, Klinkerstein, Stahl und Glas.

■ Dreiländermuseum Lörrach

Das mehrfach mit Preisen ausgezeichnete Dreiländermuseum ist das einzige Museum Europas zu grenzüberschreitender Geschichte und Kultur. Es zeigt mit der Dreiländerausstellung in deutscher und französischer Sprache die zentrale Dauerausstellung zur Geschichte und Gegenwart der Region am Oberrhein mit Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Daneben präsentiert es jährlich mehrere große Sonderausstellungen. Als Mehrspartenhaus verfügt es über eine der umfangreichsten Sammlungen in Südbaden. Schwerpunkte sind die trinationale Geschichte und die südbadische Kunst. Dazu gehören die größten öffentlichen Sammlungen mit Keramiken von Max Laeuger, zu Johann Peter Hebel oder zur badischen Revolution 1848/49.

Rahmenziel ► Kulturelle Bildung fördern, stärken und professionalisieren

Ziel:

- Rahmenbedingungen verbessern

■ Kicken und lesen

Lesekompetenz stärken und Lesefreude wecken ist das Ziel des Projekts „kicken & lesen“ der Baden-Württemberg Stiftung, des VfB Stuttgart und des SC Freiburg. 2014 wurde auch eine Idee aus Lörrach ausgewählt. Das Projekt „Von Özil zu Herberger – vom Computer zum Buch“ ermöglicht 20 Schülern der Hellbergschule die Kombination aus Fußballtraining, Sportberichterstattung und Leseförderung. Die gemeinsam mit der Hellbergschule und der Sportstadt Lörrach erarbeitete Aktion wird von lokalen Kooperationspartnern wie der Kindersportschule, den Bibliotheken in Brombach und Lörrach und dem Landratsamt unterstützt. Ein wöchentliches Fußballtraining mit anschließendem Besuch der örtlichen Bibliothek ist Hauptbestandteil des Projektes. Insbesondere die Besuche in der Bibliothek sollen den Jungen helfen, sich auch im Schulalltag mit Büchern und Literatur zu beschäftigen und die Vorbereitung einer Ausstellung zur deutschen Fußballgeschichte erleichtern. Diese Vorbereitung soll den Kindern zeigen, wie wichtig Geschichte und Gegenwart sind und wie diese verknüpft werden können. Die Gruppe wird im Vorfeld eines Länderspiels in Lörrach in der Literatur alles zur Karriere Franz Beckenbauers recherchieren und entsprechend bearbeiten, ebenso über die Fußballgeschichte der vergangenen 50 Jahre. Daneben erwarten die Schüler eine lange Lesenacht in der Stadtbibliothek mit einer Autorenlesung zu einem Fußballbuch, sowie ein Besuch eines Heimspiels des SC Freiburg. Während des Projekts begleitet die Gruppe einen Sportjournalisten der örtlichen Zeitung. So lernen die Schüler, wie ein Sportbericht entsteht – vom Fußballplatz bis zur fertigen Zeitung. Zudem ergänzt ein spezifisches Fußballkoordinationstraining durch die Kindersportschule Lörrach das Projekt und eine Ernährungsfachkraft des Landratsamtes gibt in zwei Einheiten Einblick zum Thema, „wie wichtig sind Getränke im Sport“ mit Rezepten zum Nachmachen und zuhause präsentieren.





**Lokale Agenda 21
der Stadt Lörrach**